Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Carl Bezold von Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete an Adolf Erman

Bezold, Carl

London, 15.07.1888

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-64109

Visual Library

REDACTION DER ZEITSCHRIFT FÜR ASSYRIOLOGIE.

36, Woburn Place,
Russell Square,
London, WC. July 15th 1885

Hochverehrtester Herr Director,

Erlauben Sie, dass ich mich heute mit einer vertrauensvollen Anfrage an Sie wende, die ich mir selbst nicht recht zu beantworten vermag.

Ich erhielt am 10. Juni einen Brief von Herrn Dr. Lehmann, worin dieser u.a. schrieb: „teile ich Ihnen mit, dass ich, wenn es Ihnen recht ist, „Proben aus dem Funde von Tell el Amarna" nach meinen Copien mit Dir. Erman's Einverständniss zur Publication für Zt, womöglich nächstes Heft (...) präparire".—

Ich gab dazu (am 13. Juni) meine Zusage; die MS.-Sendung hat sich aber bis jetzt aus verschiedenen Gründen verzögert.

Nun traf gestern ein Brief von Herrn Dr. Peiser an mich ein mit folgendem Passus: „Ferner teilte er (Dr. Winckler) mir mit, dass er gehört hätte, es würde im Z. A. eine Publication einiger der letzthin ins Berl. Museum eingetroffenen Tafeln (Tell el Amarna) beabsichtigt. Da die Gesamtpublication beschlossen ist, und dies mindestens wie eine Vorwegnahme aussähe, so glaubte er, und das denke ich auch, dass dies Verfahren in Berlin nicht gerade angenehm berühren."....

Obwohl ich nun wohl einsehe, hier kann jeder Alles haben", so möchte ich mir doch (zumal da hier in London bei officiellen Gesammtpublicationen andere Wünsche geäussert worden sind, z. B. beim Druck des Rawlinson'schen Inschriftenwerkes) die Anfrage erlauben, wie Sie über diese Sache denken.

Ich möchte eben gerne weder gegen die Intentionen der Verwaltung des Berliner Museums handeln, die schon im vorigen Jahre meiner „Zeitschrift" freundlich gedachte, noch aber auch irgend jemandes Recht verkürzen, zumal wenn derselbe am Museum selbst „beschäftigt" ist.

Mit der Bitte mir entscheidigen zu wollen, dass ich Ihnen Mühe verursache, und meinem ergebensten Danke im Voraus,

bin ich Ihr Sie hochverehrender

G. Smith.

Herrn Dir. Ad. Erman,
&c., &c., &c.

beantw. 17/7.